

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Verlagstag täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr...

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonetzelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gebote, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb des Reichs...

(Thorn'sche Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 30. Juli 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Franz Müller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die vergeblichen Anstrengungen unserer Feinde.

Mit welchen ungeheuren Kräften der Entente-generalissimus Joch unter allen Umständen die Entscheidung erzwingen wollte, geht aus der Zahl von 70 feindlichen Divisionen hervor, die Joch seit dem 15. Juli zwischen Soissons und Tahure eingeseht hat. Unter diesen Divisionen befinden sich 6 amerikanische, 4 englische, 2 italienische und eine polnische Division.

Furcht vor der neuen deutschen Offensive.

Trotz des großsprecherischen Hervorhebens der französischen Offensive äußert nunmehr die gesamte Pariser Presse lebhafteste Befürchtungen vor neuen deutschen Angriffen. Dem künstlichen Siegestaumel hat in den Pariser Blättern die kaum verheilte Besorgnis Platz gemacht, daß die neue deutsche Offensive die durch französische Gegenangriffe stark geschwächte Armee zum Rückzug zwingen könne.

„Bevor das Rauh gelb wird.“

Im „Daily Telegraph“ verkündet der Kriegsreporter Philipp Gibbs, das Schicksal der Welt werde entschieden, bevor das Land gelb werde und bevor die Herbsternie eingebracht worden sei.

Deutsche Gegenangriffe.

Der Reuter-Korrespondent beim französischen Heere telegraphiert: Die Deutschen haben ihre Linien verstärkt und machen fest entschlossen Gegenangriffe an der ganzen sackförmigen Front vom Durcq bis Brigency.

Die deutsche Überlegenheit in der Luft.

In den Großkampftagen des Monats Juli versuchten Engländer, Franzosen und Amerikaner in gewaltigem Einsatz zusammengefaßter Flugzeugmassen starke Erkundungs- und Bombengeschwader weit über unsere Linien vorzutreiben. In großen Luftschlachten warfen sich unsere Jagdflieger ihnen entgegen und schossen allein an der Hauptkampffront 177 feindliche Flugzeuge ab. Sie hielten damit die Überlegenheit in der Luft restlos aufrecht, so daß unsere Erkundungsflieger weit in das Feindgebiet vorstoßen und unsere Artillerie- und Infanterieflieger ihre Aufträge zum größten Nutzen der auf der Erde kämpfenden Kameraden durchführen konnten.

Schlacht- und Jagdstaffeln zerstören mit Maschinengewehrfeuer, Bomben und Wurfbomben am 16. und 17. Juli bei unserem eigenen Angriff heranzumarschierende feindliche Kolonnen und brachten Batteriemerker auf Stundenlänge zum Schweigen.

Am 18., 20. und 22. Juli setzten sie in der neuen Abwehrschlacht eine Reihe von Tanks bei Villers-Cotterets und la Fère-Billon außer Gefecht, zerstörten lange Infanteriekolonnen und bereitgestellte Kavalleriemassen. Die Schlachtflieger bewährten sich auch im Angriffe gegen feindliche Flugzeuge. Der Fliegerführer Vizefeldwebel Gmann schoß am 22. Juli seinen 9., 10. und 11. Gegner ab. Gewaltig war die Tätigkeit unserer Bombengeschwader, die Nacht für Nacht, selbst bei Regen und Sturm die ihnen wohlbekanntesten militärischen Ziele hinter der feindlichen Front mit ihren verderbbringenden Geschossen überschütteten.

ten. So wurden in der Nacht vom 18. zum 19. Juli 72 480 Kilogramm, in der Nacht vom 21. zum 22. Juli rund 24 000 Kilogramm Bomben abgeworfen. Mehrere Munitionszüge und das Munitionslager bei Les Grandes Loges wurden dabei vernichtet. In schneidigen Herunterstößen bis auf 10 Meter Höhe gelang es einem Flugzeuge, die Verbindung Châlons-Epernay durch Bombenabwurf nachhaltig zu unterbrechen. Vom 15. bis 22. Juli verloren unsere Gegner insgesamt 239 Flugzeuge, 16 Fesselballone, außerdem 4 Flugzeuge durch den Heimatlustichuß, wir 49 Flugzeuge und 41 Fesselballone. Damit sind die höchsten Abschusszahlen für eine Wochenfrist seit Kriegsbeginn erreicht. In innigem Zusammenwirken mit sämtlichen Erdmassen haben die deutschen Luftstreitkräfte auch in diesen schweren Schlachttagen erneut bewiesen, daß in ihnen Boelckes und Richthofens Geist immer wach ist und daß sie die Kraft und den Willen besitzen, in der Luft gleiche Großtaten wie ihre Kameraden auf der Erde zu vollbringen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

R. T. B. meldet amtlich: Berlin, 27. Juli, abends. An der Kampffront auch heute ein ruhiger Tag.

Großes Hauptquartier, 28. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Regte Erkundungstätigkeit. Stärkere Vorstöße des Feindes nördlich der Sys, beiderseits der Somme und nordwestlich von Montdidier wurden abgewiesen. In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Kampffront verlief der Tag ruhig. Kleinere Infanteriegefechte im Vorgelände neuer Stellungen.

In der Champagne drang der Feind bei örtlichem Angriff in unsere vorderen Linien südlich vom Fichtel-Berge ein. Unser Gegenstoß warf ihn größtenteils wieder zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 28. Juli, abends.

Kämpfe am Durcq. Im übrigen ruhiger Tag.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 26. Juli abends lautet: Südlich des Durcq war der Tag durch die Tätigkeit beider Artillerien ohne Infanteriebewegungen gekennzeichnet. Auf dem Nordufer der Marne nahmen wir am Abend Reuil und die Ferme des Saunats und warfen den Feind auf den Südrand von Binjon Quignon und Villers-lès-Châtillon zurück. Die Gesamtkräfte der am 25. Juli in Villemonais sowohl als in der Gegend von Duchy le Château gemachten Gefangenen beläuft sich auf 700. An der Champagnefront unternahm unsere Truppen, nachdem sie die deutsche Offensive vom 15. und 16. Juli zum Scheitern gebracht hatten, in den folgenden Tagen eine Reihe von örtlichen Angriffen. Trotz Widerstandes des Feindes drangen wir östlich der Spitze ungefähr 100 Meter auf einer Front von 20 Kilometer im allgemeinen nördlich der Linie Saint-Silvaire-De Grand-Souain-Mesnil les Hurles weiter vor. Wir haben ganz Main de Massiges zurückerobert und in dieser Gegend unsere vorderen Linien wieder besetzt. Im Laufe dieser Operation machten wir mehr als 1100 Gefangene und erbeuteten 200 Maschinengewehre und 7 Geschütze.

Französischer Bericht vom 27. Juli nachmittags: Auf dem rechten Marne-Ufer schoben die französischen Truppen ihre Linien nördlich von Porta-Binson vor. An der Champagnefront führten die Franzosen eine örtliche Unternehmung in der Gegend südlich des Mont Sans Nom aus und erzielten einen Fortschritt von 1 Kilometer auf einer Front von 3 Kilometer; etwa 200 Gefangene, darunter 7 Offiziere, fielen in die Hände der Franzosen. Französischer Bericht vom 27. Juli abends: Der Druck, den französische und alliierte Truppen seit

mehreren Tagen gegen die deutschen Streitkräfte ausübten, hält an. Sie zogen sich heute auf der ganzen Front nördlich der Marne zurück. Unsere Truppen drängten der Nachhut hart nach und haben die allgemeine Linie Bruges-Billeneuve-Jure-Courmont-Bassy-Grigny-Cuilles (?) la Neuville-aux-Bois-Chamuzay erreicht. Das rechte Marne-Ufer ist vollständig vom Feinde gesäubert. Unsere Truppen verfolgen den von ihnen auf einer Front von mehr als 15 Kilometern gemachten Fortschritt nördlich von Chateau-Thierry. Auf der Champagnefront überschreitet die Zahl der von uns in der Gegend südlich des Mont Sans Nom gemachten Gefangenen 300, darunter 9 Offiziere.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 26. Juli abends lautet: Wir schlugen einen Angriff auf unsere Posten am Abelung-Walde ab und wiesen einen Vorstoß in der Nähe von Vieux-Berquin zurück. Bei einem erfolglosen Angriff des Feindes bei Westere machten wir einige Gefangene.

Englischer Bericht vom 27. Juli nachmittags: Wir machten Vorstöße gegen die feindlichen Linien bei Sully-Launette, Neuville-Bitasse, Neveveschelte und Lens und brachten mehrere Gefangene ein.

Englischer Bericht vom 27. Juli nachmittags: Die feindliche Artillerie war am Tage im nördlichen Teil der englischen Front tätig.

Englischer Bericht vom 28. Juli: Bei erfolgreichen Vorstößen südlich von Arras und bei Loker brachten wir einige Gefangene und Maschinengewehre ein.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amerikanische Bericht vom 26. Juli lautet: Wir nahmen am 25. Juli Le Charnel zwischen dem Durcq und der Marne.

Amerikanischer Bericht vom 27. Juli nachmittags: Zwischen dem Durcq und der Marne wurde feindlicher Widerstand gebrochen. Die alliierten Truppen setzen die Verfolgung fort.

Deutsche Flieger über Calais.

„Progres de Anon“ meldet aus Paris: Das Bombardement von Calais in der Nacht zum vorigen Montag war außergewöhnlich schwer. Sehr großer Sachschaden. 27 Zivilisten wurden getötet. Es war das schwerste Bombardement, das bisher Calais erlebte.

Über Bombenangriffe englischer Flieger

berichtet die englische Admiralität: Vom 18. bis 24. Juli haben Kampfeinheiten der Luftstreitkräfte, die mit der Flotte zusammenarbeiten, 15 000 Tonnen Bomben mit gutem Erfolg auf militärische Objekte in Zeebrügge, Brügge und Ostende abgeworfen. Sechs feindliche Flugzeuge wurden zerstört, acht wurden in unlenkbarem Zustand zum Niedergehen gezwungen. Fünf britische Flugzeuge werden vermisst. — Von zuständiger Stelle erfährt R. T. B. hierzu folgendes: Die Bombenangriffe haben sich in den gewöhnlichen Grenzen gehalten, ebenso wie ihnen ein nennenswerter Erfolg verlagert geblieben ist. Die Verluste des Feindes an Flugzeugen übertreffen bei weitem die unsrigen.

Leutnant Deleasse,

der Sohn des früheren französischen Ministers, ist, während er in Interlaken interniert war, gestorben.

Nach ein Sohn Roosevelt's verwundet.

Der älteste Sohn Roosevelt's, Major Theodore Roosevelt, wurde laut „New York Herald“ an der Westfront verwundet. Bekanntlich ist erst vor kurzem ein anderer Sohn Roosevelt's als Flieger gefallen.

Indianer an der Westfront.

Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus Bern: Wie der amerikanische Pressedienst aus New York meldet, nebenbei die Amerikaner außer den Negern auch eine Abteilung von Indianern vom Stamme der Apachen als Aufklärer. Sie wurden bei einer Reservation im Osten Arizonas rekrutiert.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 27. Juli meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:

An der Tiroler Front haben Sturmtruppenunternehmungen im Conso-Tal und in der Vallarfa den Feinden blutige Verluste zugefügt.

In Albanien schlugen unsere Truppen bei Ardenica sieben feindliche Gegenstöße ab und erkämpften sich bei Kalmi den Übergang über den Sementi.

Im Raume nördlich Berat hält die Gefechts-tätigkeit an.

Der Chef des Generalstabes.

Amtliche Wiener Meldung vom 28. Juli:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Südwesten keine größeren Kampfhandlungen. In Albanien wurden bei Ardenica abermals mehrere italienische Vorstöße abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 27. Juli heißt es: Albanien: Am Sementi bei der Auci-Brücke wird seit gestern der Kampf fortgesetzt. Nachdem der Feind Verstärkungen erhalten hatte, griff er mehrere Male an, um uns vom Fluße zurückzudrängen, wurde aber dauernd geschlagen und erlitt schwere Verluste. Wir machten an 100 Gefangene und erbeuteten einige Maschinengewehre. Ein gegnerischer Versuch, den Übergang über den Sementi mehr westlich bei Jagodina zu erzwingen, mißlang. Auf den westlichen Abhängen bei Mali Gilawa trieben wir eine Kolonne zurück, welche von Höhe 760 her zum Angriff vorging.

Die Tätigkeit der österreichischen Flieger.

Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird gemeldet: In der Zeit vom 15. bis 23. Juli war die Tätigkeit unserer Flieger durch ungünstige Witterung empfindlich behindert. Trotzdem wurden in Summa 655 Feindesflüge, darunter 260 Aufklärungsflüge, ferner zahlreiche Jagd-, Artillerie- und Bombenflüge unternommen. Bei zahlreichen nächtlichen Geschwaderflügen wurden militärisch wichtige Punkte im Feindeslande ausgiebig mit Bomben belegt. So wurden Bahnhof und Flugfeld von Treviso dreimal zur Nachtzeit angegriffen. Es wurden über Treviso allein 577 Bomben im Gesamtgewicht von 8162 Kilogramm mit höchstem Erfolge abgeworfen und zahlreiche Brände festgestellt. Als zweites wichtiges Ziel unserer Angriffe erscheint die Stadt Monte Belluno. Sechs unserer Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen; hiervon konnten sich zwei auf eigenes Gebiet retten. Drei Apparate sind vom Feindesflug nicht zurückgeführt. Unsere Flieger brachten neun feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon zum Abschuss. Alle Abschüsse sind bestätigt. Zwei Flugzeuge sind in unserem Besitz; eines liegt vor unseren Linien, zwei sind brennend über feindlichem Gebiet abgestürzt.

Amerikanische Truppen an der italienischen Front.

General March teilt mit: Geübte amerikanische Kampfruppen aus Frankreich sind jetzt in Italien eingetroffen. Infolge der Operationen an der Aisne-Marne-Front haben die Deutschen jetzt elf Meilen weiter von Paris.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 26. Juli: Mazedonische Front: In mehreren Stellen der Front war die Feuer-tätigkeit auf beiden Seiten zeitweise etwas lebhafter. In der Moglena-Gegend und westlich vom Bardar wiesen wir feindliche Abteilungen, welche sich unseren Vorposten zu nähern versuchten, durch Feuer ab. Südlich von Suma und im Struma-Tal für uns glücklich verlaufene Kämpfe mit griechischen Patrouillen.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 26. Juli heißt es ferner: Der Feind versuchte mehrere örtliche Angriffe westlich von Doiran und zwischen dem Prespa- und Ochrida-See; er wurde mit schweren Verlusten zurückgewiesen, bevor er unsere Linien erreichen konnte. In Albanien richteten wir uns in den eroberten Stellungen ein. Die Zahl der in dieser Gegend seit dem 21. Juli gemachten Gefangenen beläuft sich auf 680, darunter 20 Offiziere und Offizieranwärter.

Französischer Orientbericht vom 27. Juli: Patrouillentätigkeit auf der serbischen Front. In Albanien war der Tag gekennzeichnet durch kräftige Gegenunternehmungen des Feindes, der mit bedeutenden Kräften nördlich von Demoti am unteren Solta, südliches dieses Flusses bei Jaguiba angriff. Seine Angriffe wurden gebrochen, und auf dem Kampffelde lagen zahlreiche Gefallene. Im Verlauf der Luftkämpfe des Tages wurden zwei feindliche Flugzeuge heruntergeholt.

(Thorn Theater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Dienstag, kommt die Wiederholung...

(Gericht des Kriegszustandes.) In der letzten Sitzung unter Vorsitz des Landgerichtsrats Henne wurde die Sittendirne Marie Rafaczewski...

(Zwangsvorsteigerung.) In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsvorsteigerung des in Thorn-Moder, kurze Straße 1, belegenen Grundstücks...

(Berichtigung.) In der Lokalplauderei ist ein fälschlicherweise Fehler stehen geblieben. Wie der Leser wohl selbst schon bemerkt haben wird...

Amlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 29. Juli. (W.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 29. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Teilangriffe, die der Engländer nördlich der Sys, nördlich der Scarpe und in breiter Front an dem Nordufer der Somme führte, wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

In den Kampfabschnitten südlich der Wisne ruhiger Vormittag. Am Nachmittag wurden nördlich von Villermontotte Teilangriffe des Feindes...

Leutnant Loewenhardt errang seinen 45. Luftsteg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Das eine Umtauschung keine leichte Sache ist, hat selbst Bodgortz in unsern Tagen erfahren müssen.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gefunden) wurden ein Rosenkranz und eine Geldbörse mit Inhalt.

Bodgortz, 29. Juli. (Bezirkskommissionär Johann Penn.) der am Donnerstag im Alter von 50 Jahren an einem Magenleiden gestorben ist...

Die Opferpflicht für das Vaterland

verlangt von allen die Abgabe entbehrlicher Anzüge für die kriegswichtige Heermarine und Landwirtschaft.

Wissenschaft und Kunst.

Professor Hermann Schneider, der künstlerische Leiter der 'Liegenden Blätter', Sohn des Mitbegründers des Verlages Braun u. Schneider...

Mannigfaltiges.

(Kurorte und Fremdenverkehr.) Die Kurverwaltungen der verschiedenen rheinischen Bäderorten achten streng auf die Innehaltung der Verfügung über die Einschränkung des Fremdenverkehrs.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 28. Juli. Im Kanal wurden 21 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Amerikanischer Raub feindlichen Eigentums.

Paris, 28. Juli. Nach einer Meldung des 'Matin' aus Newyork hat der Verwalter des feindlichen Eigentums Palmer die Versteigerung von 40 Fabriken...

Japanisch-amerikanisches Einverständnis über Sibirien.

Paris, 28. Juli. 'Petit Parisien' meldet: Der japanische Botschafter Matsui brachte der französischen Regierung amtlich zur Kenntnis...

Vom englischen Munitionsarbeiterstreik. London, 28. Juli. (Neuermeldung.) Amlicher wird um 1/9 Uhr abends mitgeteilt: Die dem Munitionsministerium heute aus allen Teilen des Landes zugegangenen Nachrichten...

Amsterdam, 28. Juli. Nach einer Neuermeldung haben Versammlungen in einigen Munitionsbezirken beschlossen, am Dienstag in den Streik einzutreten...

Einführung des Alkohol-Monopols in Rumänien.

Bukarest, 29. Juli. Der Finanzminister Ceulescu erklärte, die Einführung des Alkohol-Monopols sei endgültig beschlossen.

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Berliner Produktenbericht vom 27. Juli.

Im freien Warenverkehr hat sich nicht viel verändert. Für die verschiedenen Mehl- und Getreidemerkmale...

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Nehe.

Table with 4 columns: Name, Tag, m, Tag, m. Rows include Weichsel bei Thorn, Brahe bei Bromberg, Nehe bei Garmkau.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 29. Juli, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 760,5 mm. Wasserstand der Weichsel: 0,8 Meter. Lufttemperatur: + 12 Grad Celsius.

Wetterausgabe.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 30. Juli: Heiter, etwas kühl, meist trocken.

Standesamt Thorn-Moder.

Vom 21. bis einschließlich 27. Juli 1918 sind gemeldet: Sterbefälle: 1. Heinz Rudolf Wams, 24 Stunden.

Stellenangebote. Ordentl. Bäckergefelle. Arbeiter. Laufbursche oder Laufmädchen. Bogenanlegerin. Kräftige Arbeiterinnen. Saubere, ehrliche Aufwartung. Aufwächterin. Speicher.

Raucher! Lausd! Zu verkaufen. Unterhaltener Gelpelz. Herrengehpelz. Zacke. Damenbetten. Bettstellen. Komplette weiße Schlafzimmereinrichtung.

Umzugshalber verkaufe ich folgende Gegenstände: 1 groß. Küchenschiff, 1 Gartentisch, 1 Gemüschekrank mit 16 ansiehbarren Schubhaken...

Einige gebrauchte Strohpressen. Lauz, Badenia, Klinger, von Hand und automatisch bindend, haben preiswert abzugeben. Hodam & Kessler, Danzig T.

1 guterh. Herrensattel. Gut erhaltener Offizierssattel. Zu kaufen gesucht. einl., gr. Tisch, gr. Spiegel. Antike Möbel jeder Art. Schlachtpferde. Wohnungsangebote. 1 Part.-Wohnung. Möbl. Zimmer.

1 großer Laden. 8 1/2 Morgen. 3 Arbeitswagen. Ein möbliertes Zimmer. Einfach möbl. Zimmer. Möbl., abgeschliff. Wohnung. Möbl. Zimmer. Möbliertes Zimmer. Speicherräume.



Am 15. 7. 18 starb bei einem Sturmangriff den Heldentod für sein Vaterland, der

Sergt. Friedrich Rose.

Sein schlichtes Wesen sichert ihm bei uns ein unvergessliches Andenken.

Das Unteroffiz.-Korps d. 1. M.-G.-K. Gren.-Regts. Nr. 10
Wenzek, Feldwebel.



Gestern vormittags 10 Uhr entschlief sanft unser letzter, herzensguter Sohn, der

Unteroffizier

Walter Müller

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,
im blühenden Alter von 24 Jahren im Festungs-lazarett II.

Nachdem er von schwerer Verwundung genesen, war er bei der kaiserl. deutschen Zivilverwaltung in Brüssel tätig, jedoch machte ein schweres, inneres Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hatte, seine Aufnahme in Lazarett notwendig.

Thorn den 29. Juli 1918.

Die schwergeprüften Eltern.

Die Beerdigung findet am 1. August d. Js., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Friedhofes aus statt.



Am 15. Juli 1918 starb den Heldentod mein innigstgeliebter Sohn, mein herzensguter Bruder

Erwin Gebler

Musketier der 10. Komp. eines Infant.-Regts.
im blühenden Alter von 19 Jahren und 4 Monaten.
Er folgte seinem am 18. Juli 1915 gefallenen Bruder in die Ewigkeit.

Dieses zeigen tiefbetäubt an

Thorn den 29. Juli 1918

Hermann Gebler, Igl. Oberbahnassistent,
Karl Gebler, zur Zeit im Felde.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Am Sonntag 3 1/2 Uhr verschied nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte Tochter, unsere liebe gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Leokadia Baczanski.

Dieses zeigen tiefbetäubt an

Thorn den 29. Juli 1918

die tieftrauernden Eltern:

Joseph Baczanski nebst Frau
und Kindern.

Die Vigilien und Trauermesse finden am Mittwoch den 31. d. Mts. in der St. Jakobskirche um 7 1/2 Uhr, die Beerdigung nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Gerstenstraße 6, aus statt.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranzpenden anlässlich der Beerdigung meines geliebten Mannes sage ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank.

Thorn den 29. Juli 1918.

Antonie Neubauer.



Am 20. 7. 18 starb den Heldentod für König und Vaterland unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

Musketier

Aloysius Tadrowski

im 21. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetäubt an

Thorn den 29. Juli 1918

Ignatz Tadrowski
nebst Frau u. Kindern.

Zu früh bist Du von uns
geschieden!

Ruhe sanft
in fremder Erde!

Nach achttägiger Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, starb ganz unerwartet mein über alles geliebter, herzensguter Mann, unser lieber, guter, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der

Monteur

Wladislaus Kessler

im Alter von 43 Jahren, 4 Monaten.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Thorn-Moder den 27. Juli 1918

Klara Kessler, geb. Knof, als Frau,
Margarete u. Herbert, als Kinder,
Elisabeth Kessler, als Mutter.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bergstr. 53, aus statt.

Zu früh kam die bittere Scheidende — Doch Gott der Herr bestimmte sie. — Nun lieber guter Vater, ruh in Frieden, bis wir uns droben wiedersehen.

Geliebt, beweint und unterlassen.

Heute Nacht verschied nach kurzem schwerem Krankenlager unser langjähriger, treuer Mitarbeiter, der

Monteur

Wladislaus Kessler.

Der Verstorbene war seit 28 Jahren in steter Pflichterfüllung bei uns tätig. Er hat sich bei der Werkleitung und seinen Mitarbeitern ein dauerndes Andenken gesichert.

Thorn-Moder den 27. Juli 1918.

Born & Schütze.

In verfloßener Nacht starb nach kurzem schwerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter, der

Monteur

Wladislaus Kessler.

Er war uns ein aufrichtiger, lieber Kollege. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Thorn-Moder den 27. Juli 1918.

Die Angestellten und Arbeiter der
Firma Born & Schütze.

Heute Nacht erlag einer kurzen schweren Erkrankung unser Vorarbeiter

Carl Peglau.

Der Entschlafene hat sich in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei uns allseitige Achtung erworben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Thorn-Moder den 28. Juli 1918.

Born & Schütze.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist wiederum ein lieber Mitarbeiter, der Vorarbeiter

Carl Peglau

nach einer kurzen schweren Krankheit aus unserer Mitte gerufen worden. Sein ruhiges und freundliches Wesen sichert ihm unser ehrendes Gedenken.

Thorn-Moder den 29. Juli 1918.

Die Angestellten u. Arbeiter d. Firma Born & Schütze.

Nachruf.

Am 25. Juli verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege und Vorstandsmitglied, der

Bezirksschornsteinfegermeister, Herr

Johann Penn

in Podgorz.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen treuen und aufrichtigen Kollegen und werden seiner stets in Liebe und Achtung gedenken.

Die Schornsteinfeger-Zwangs-Ginnung zu Thorn.

H. Bertram, Obermeister.

Kriegsgetraut:

Lehrer Bruno Zuch

Emma Zuch, geb. Schulte.

Thorn den 28. Juli 1918.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 30. Juli 1918:

Großes Promenadenkonzert,

(Streichmusik),

ausgeführt von der Musikabteilung Ex.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61.

Leitung: Obermusikmeister Edmund Henning.

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pfg.

Hochachtungsvoll G. Behrend.

ämmchen

Kleinkunstbühne,
Gerechtigkeitsstraße 3.

Nur noch 3 Tage

das hochinteressante Juli-Programm.

Mittwoch den 31. Juli 1918:

Abends- u. Ehrenabend für

Greifenberger.

Anfang 7 Uhr.

Weindiele repariert.

Großer Laden

nebst angrenzender Wohnung von 2 Zimmern, reichlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei

C. Städtke, Talstraße 42, 1.

6-Zimmer-Wohnung,
Warmwasser, Heizung evtl. mit Mietsnachlass sofort zu vermieten.

Sohn- und Tiefbau Akt.-Ges.,
vorm. J. Grosser, Waldstraße 15.

2 gut möblierte Zimmer
mit elektr. Licht und Balkon zu vermieten.
Mittw. Markt 35, 2. Bsfkt. v. 11-1 Uhr.

Gut möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer

für 1-2 Herren passend zu vermieten.
Neuf. Markt 18, 2.

kleines, einfach möbl. Zimmer
an anständiges Fräulein zu vermieten.
Bäderstraße 43, 2. l.

3 möbl. Zimm., Kochg., Bad, el. Licht,
Zentralh. zu verm. Albrechtstr. 7, 3.
Besichtigung von 7 1/2 Uhr abends.

Wohnungsgesuche

3-4-Zimmerwohnung
vom 1. 10. zu mieten gesucht.
Angebote unter V. 2371 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Zum 10. 18 oder früher suche 1 Wohnung i. bef. Hause der Alt- oder Neustadt, 2 bis 3 Zimmer und Küche.
Angebote unter E. 2350 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Für die Dauer des Krieges wird vom jungen Ehepaar
vollständige, möblierte Wohnung zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter U. 2295 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei möblierte Zimmer mit Küche
oder möblierte 3-Zimmer-Wohnung, nahe
Stadtbahnhof oder Zentrum in gutem
Hause gesucht.
Angebote unter W. 2347 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 Herren,
militärfrei, da hier fremd, suchen auf
diesem Wege die Bekanntschaft 2 junger
Damen, evgl. zwecks späterer Heirat.
Discretion zugesichert.
Gef. Zuschriften mit Bild bitte u. U.
2370 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stadt-Theater

Dienstag den 30. Juli, 7 1/2 Uhr:

Drei alte Schachteln.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
abends 7 1/2 Uhr:

Gastspiel Maria Janowska.

Die Rose von Stambul.

3 möbl. Zimmer.

Küche u. l. w. sof. zu verm. Ang. u. R.
2342 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junger Herr

sucht die Bekanntschaft junger Dame
zwecks späterer Heirat.

Zuschriften möglichst mit Bild, das
sogleich zurückgesandt wird, unter C. 2378
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

20 Mark Belohnung!

Sonntag den 28. 7. 18 auf Jakobs-
vorstadt, Rest. „Deutschen Kaiser“

Stahlshirm

bleiben gelassen. Ehrl. Finder erhält
obige Belohnung. Abzugeben in der
Geschäftsstelle der „Presse“.

Am 26. 7. 18 ist im Zuge von Waldow
nach Thorn, Hauptbahnhof, 11 Uhr abds.,
ein

1 Perlenbeutel mit 544 Mark

im Abteil 3. Klasse liegen geblieben.
Der ehrliche Finder wird gebeten, den-
selben gegen eine Belohnung von 50
Mark im Fundbüro des Hauptbahnhofes
Thorn abzugeben.

Eine inlaffiberne Uhr u.
Kette (Portepé) auf dem Wege
Schulstr. Ecke Brombergerstr. od. Straßen-
bahn Sonnabend Abend verloren. Der
ehrl. Finder wird gebeten, da es ein
Andenken ist, die Uhr gegen Belohnung
in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Verloren am Sonntag nachm. von

Feldbahnhof Moder 55
B.-J. Amt Jakobsvorstadt 10b, Gef.
büchse, Inhalt 30,80 M. Abzugeben
Bäderstr. 28, bei Wendling.

Ein kleiner Hund,

auf den Namen „Terry“ hörend, am
Sonntag Breite- oder Seglerstraße
verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Georg Heymann, Culmerstr. 2.

Ein Hund,

weißer Spitz, auf den Namen „Moc“
hörend, ist entlaufen. Wiederbringer
erhält Belohnung.
E. Hoffmann, Lindenstraße 4.

Täglicher Kalender.

1918

Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag

Sonntag

Juli

August

September

Oktober

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Gute Abtätferkel

zu verkaufen.
Lindenhof bei Thornisch Papau.

Hausgrundstück, Rajensenstraße 46
m. Schöntwisch, Garten, Kartoffelfeld, zu
verkaufen. Thorn 3, Rajensenstr. 46.

1 braun-leidenes Jackenkleid,
Größe 44, neu, billig zu verkaufen.
Sarnowski, Mauerstraße 44, Hof. 1.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Bismarck.

Zwanzig Jahre sind verflossen, seit der erste deutsche Reichskanzler im Sachsenwalde am 30. Juli 1898 in stiller Mitternachtsstunde seine müden Augen zum ewigen Schlummer schloß. 83 Jahre war Bismarck alt, sein Ruhmgeist war müde geworden, sein Wahlspruch hatte sich an ihm erfüllt: „Im Dienste des Vaterlandes reibe ich mich auf!“ Seit dem Frühling 1890 war der Schmied des Reiches nicht mehr im Amte gewesen, aber wir wissen, daß seine Gedanken bis zur letzten Stunde seiner Schöpfung galten. „Sehen wir Deutschland in den Sattel, reiten wird es schon können!“ Dies Bismarcks Wort ist bekannt, und seine Erfüllung hat gewiß den großen Staatsmann an seinem Lebensabend beruhigt, wenn er auch nicht alle Schritte in der Politik dieselbe Meinung wie sein Nachfolger hatte. Bismarck ist geehrt und gehäht, wie selten ein Mensch. Über aus dieser Brandung von Liebe und Feindseligkeit ragt hoch heraus die Tat seines Lebens, das Deutsche Reich, das an Bismarcks 20. Todestag zugleich den Abschluß des vierten Weltkrieges, den Beginn des fünften, erlebte.

Bismarck hat den glühenden Haß, der ihm noch bei seinem Tode von den Franzosen und anderen Deutschenfeinden bewahrt wurde, in seinem Leben gelassen ertragen in dem Bewußtsein, für sein großes Vaterland das, was es verdient, getan zu haben. Wenn er den Grundgedanken vertreten hatte, die großen Fragen der Zeit werden nicht durch Reden und Parlamentsbeschlüsse gelöst, sondern durch Blut und Eisen, so war er deshalb doch der größte Friedensfreund, weil er den Segen des Friedens für die nationale Arbeit weit besser würdigte, als ein phantasiereicher Weltbürger, der von einer internationalen Völkerverbrüderung träumte. Er hat es klar ausgesprochen: „Auch einen zweifellos siegreichen Krieg würde ich nicht früher beginnen, als bis er mir aufgenötigt würde.“ Der große Dreißiger war ein Bund des Friedens, und mit Recht konnte der große Staatsmann sich im letzten Jahrzehnt seines Lebens den christlichen Makler nennen.

Den Weltkrieg hätte auch ein Bismarck kaum aufzuhalten vermocht, in dieser Beziehung zeigte seine Anschauung, daß politische Freundschaft und wirtschaftliche Sonderinteressen recht wohl nebeneinander bestehen könnten, er hat auch kaum jenen Tiefstand der politischen Stimmung und die unverbüllte Kaubgier für möglich gehalten, die wir seit 1914 erlebt haben. Bismarck hatte gesehen, wie seine „kalten Wasserstrahlen“ nach London hin wirkten. Daß England aus Brotneid einmal die ganze Welt gegen uns mobil machen würde, hat er schwerlich in Rechnung gestellt. Denn die Hebung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands, die der Briten uns nicht vergessen kann, ist stets die Lebensaufgabe des großen Kanzlers gewesen.

Wenn Bismarcks Politik den großen Krieg nicht hätte aufhalten können, so würde sie selbstverständlich ebenfalls bemüht gewesen sein, ihn abzukürzen; aber jedenfalls nicht unter Einwirkung der militärischen Autoritäten. Darin kann er allen Kritikern von heute ein Vorbild sein, denn 1870-71 zeigte sich doch, was das Zusammenwirken genialer Diplomaten und Strategie vollbrachte. Sentimentalität war Bismarcks Wesen fremd, er hatte für den Franzosen Jules Favre, der von unerträglichen Opfern für Frankreich sprach und deshalb in Tränen ausbrach, nur ein Achselzucken. Der stählernen Wille Bismarcks zu großen und kraftvollen Tat muß uns heute so erfüllen, daß der Feind auf den Gedanken verzichtet, vor uns schließlich doch mehr Konzessionen herauszulegen zu können, als wir nach unseren Erfolgen zu bewilligen Anlaß haben. Im Sachsenwalde rauschen die deutschen Eichen über Bismarcks Grab. Der Gruß, den sie uns aus Friedrichsruh bringen, wird uns Frieden und Ruhe geben, wenn wir ihn in stahlblanken Schwert und eisernen Willen umwandeln. — m.

Politische Tageschau.

Ausgezeichneter Gesundheitszustand des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet: Aus zahlreichen Anfragen geht hervor, daß in der Heimat ungünstige Nachrichten über das Befinden des Generalfeldmarschalls von Hindenburg verbreitet sind. Der Generalfeldmarschall läßt bitten, solchen völlig unbegründeten Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Es geht ihm ausgezeichnet.

Graf Hertling und die Flamen.

Reichskanzler Graf Hertling weilt vor einigen Tagen in Brüssel und hatte dort Gelegenheit, mit dem Generalgouverneur auch über die flämische Frage eingehend zu sprechen und hierbei sein Einverständnis damit erklärt, daß dem Rat von Flandern eine Eröffnung des Inhalts

jugehe, der Reichskanzler sehe nach wie vor unverändert auf dem Standpunkte der Erklärungen seiner Vorgänger.

Singe beim Kaiser und Hindenburg.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen, v. Singe, wird sich, Berliner Blättern zufolge, auf einige Tage in das Große Hauptquartier begeben.

Im Finanzausschuß des bayerischen Landtages gab der Vorsitzende, Hammer Schmidt, im Namen der Kammer der Freude darüber Ausdruck, daß der Reichsfinanzhof durch Beschluß des Bundesrats in München errichtet werden wird. Bayern und seine Hauptstadt werden alles daran setzen, dieser Reichsstelle eine würdige Stätte zu bereiten.

Vorläufig keine neuen Friedensschritte des Papstes.

Die „Römische Volkszeitung“ meldet aus Chiasso: Entgegen anderweitigen Gerüchten verlautet in vatikanischen Kreisen, daß der Papst vorläufig bei den Kriegführenden keine neuen Friedensschritte zu unternehmen gedenkt. Das Kardinalstaatssekretariat ist eifrig mit dem Ausbau der diplomatischen Beziehungen des Heiligen Stuhles zu den verschiedenen Staaten beschäftigt. Man hält bedeutende Beschlässe für bevorstehend, denen eine darauf bezügliche päpstliche Botschaft folgen soll.

Luzemburg wendet sich an den Papst.

Wie die Blätter melden, hat sich die Großherzogin von Luxemburg, um die auf diplomatischem Wege mehrfach vergebens angeregte Einstellung der Pflegerangriffe der Entente auf luxemburgisches Gebiet zu erwirken, mit der Bitte an den Papst gewandt, in dieser Angelegenheit vermitteln zu wollen. Der Papst sagte seine Vermittlung zu.

Die Steuern in Holland.

Die holländische Erste Kammer hat den Gesetzentwurf über die Verteidigungssteuer mit 20 gegen 19 Stimmen verworfen. Der Gesetzentwurf über die Vermögenssteuer wurde mit 24 gegen 22 Stimmen angenommen.

Umschwung in der französischen Arbeiterchaft.

Die „Römische Volkszeitung“ erfährt aus guter neutraler Quelle, daß innerhalb des allgemeinen Arbeiterbundes in Frankreich eine bedeutende Umgestaltung sich vollzogen hat. Der leitende Sekretär Jouhaux gelangte als Anhänger von Wilsons Ideen zur Verständigung mit seinem Genossen Meerheim, der die Fortsetzung des für Frankreich opferreichen Krieges verwirft, weil eine Rückeroberung Elsaß-Lothringens nur neue blutige Zusammenstöße herbeiführen würde. Meerheim und Jouhaux verlangten eine Unterredung mit Clemenceau, der indessen trotz der gebieterisch an ihn gestellten Fragen und trotz der Hinweise, daß sowohl unter den Munitionsarbeitern, als auch an der Front starkes Mißtrauen gegen das Wilsonsche Programm herrsche, erwiderte, daß an eine genaue Umschreibung der Kriegsziele zur Zeit nicht gedacht werden könne, da die Kriegsziele aus dem Ausgange des Krieges abhängig seien. Hierauf beschloßen die Gewerkschaftsführer auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu gehen, während Clemenceau erklärte, jede Agitation mit den schärfsten Maßnahmen zu bekämpfen.

Vom Maloy-Prozess.

Im Prozess Maloy wurde die Debatte auf Montag vertagt. Als erste Zeugen werden die drei früheren Ministerpräsidenten Biviani, Briand und Ribot erscheinen, deren Aussagen mit großem Interesse entgegengesehen wird.

Der deutsch-englische Gefangenen-Austausch.

Wie „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London berichtet, sagte Cave in seiner Rede im englischen Unterhaus über den Austausch von Kriegsgefangenen, daß im ganzen etwa 170 000 Kriegsgefangene und Zivilinternierte jeder der beiden Parteien für die Rückbeförderung in die Heimat inbetracht kommen.

Lloyd Georges Bruch mit dem Liberalismus.

Die Londoner radikale Wochenschrift „Nation“ schreibt, daß Lloyd George mit dem Regierungsbeschlüssen zugunsten der Einführung von Reichsvorzugszöllen das letzte Band, das ihn noch mit Liberalismus verknüpfte, durchschnitten habe.

Der Streik der englischen Munitionsarbeiter.

Laut einem Telegramm an „Stockholms Tidningen“ greift der Streik der englischen Munitionsarbeiter immer mehr um sich. Die Konferenz in Leeds, welche 800 000 Arbeiter vertritt, faßte den Beschluß, am Dienstag den allgemeinen Streik zu proklamieren, falls die Regierung nicht von Zwangsanstellungen ablasse. Im Distrikt von Birmingham feiern gegenwärtig über 100 000 Arbeiter. — Nach einer Meldung des Neuenburger Bureau aus London hat der Streik in der Mu-

nititionsindustrie folgende Ursache: Um eine bessere Verteilung der gelernten Arbeiter auf die Fabriken herbeizuführen und die Munitionserzeugung so ergiebig wie möglich zu machen, hatte das Munitionsministerium vor einiger Zeit angeordnet, daß bestimmte Firmen, die bereits eine gewisse Zahl gelernter Arbeiter im Dienst haben, keine Arbeiter dieser Kategorie mehr erhalten sollten. Dagegen protestierten einige Kategorien gelernter Arbeiter und drohten gegen den Rat ihrer Führer mit dem Ausstand. Eine große Zahl legte die Arbeit tatsächlich nieder. Lloyd George hat die Streikenden im Namen der Regierung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie, während Millionen ihrer Landsleute dem Tode trogen, nur deshalb von den Gefahren des Krieges verschont bleiben, weil ihre Dienste in den Fabriken für den Staat wertvoller seien als in der Armee. Diese Ausnahme werde aber für die Arbeiter, die nach Sonntag die Arbeit nicht wieder aufnehmen, außer Kraft treten.

Die Kandidatur des Herzogs von Uraah erledigt.

Der Korrespondent der „Röm. Zeitung“ in Dresden erfährt von besonderer Seite, daß in Litauen die Kandidatur des Herzogs von Uraah als erledigt angesehen wird. Die Stellung Sachsens zur Thronfrage ist unverändert.

Hungersnot in Lappland.

Schweizerische Blätter berichten, daß die Lebensmittelverhältnisse in Finnland immer größer werden. In Lappland herrscht Hungersnot. Die Sterblichkeit wächst ständig. Man erwartet Hilfe von Norwegen.

Der Prozess gegen Mitglieder der früheren ukrainischen Regierung.

Am Montag voriger Woche begann vor dem deutschen Feldgericht in Kiew die Verhandlung des Prozesses Dobryj. Angeklagt waren Mitglieder der früheren ukrainischen Regierung, Kriegsminister Shukowsky, Minister des Inneren Katschenko und ihre Helfer wegen ungeklärter Verhaftung und Entführung Dobryjs. Die Verhandlung beleuchtete den fittlichen Tiefstand von Regierung und Verwaltung kurz vor dem Sturz der Kaba: sie zeigte die immer stärker werdende Tendenz der damaligen Regierungspolitik, eingegangene Verpflichtungen nicht einzuhalten, und sich deutscher Helfer zu entledigen, und wies höchst verdächtige Beziehungen zum polnischen Korps und den Plan eines Aufrufes gegen die Deutschen an das ukrainische Volk nach. Nachdem alle Angeklagten bisher jede Schuld abzuleugnen oder abzuwägen versucht hatten, brachte endlich der Gerichtstag am 24. Juli Geständnisse des Angeklagten Gajewski und im Zusammenhange damit ein Geständnis des als Zeugen vorgeladenen früheren Ministerpräsidenten Golubowitsch. — Laut „Kiewskaja Msta“ wurde im Dobryj-Prozess am 25. Juli das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt: Golubowitsch und Shukowsky zu zwei Jahren, die übrigen Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis.

Die Naturalisierung der Juden in Rumänien.

Die Gesetzesvorlage über die Naturalisierung der Juden wurde vom rumänischen Senat mit 62 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Minister des Innern, Arion, betonte bei Begründung der Vorlage, daß bei Revision des Artikels 7 der Verfassung die Judenfrage später ihre endgültige Lösung finden werde. Ferner erklärte Arion, daß die Gleichberechtigung der Juden Rumänien nicht von den Mittelmächten aufgewungen sei, sondern daß die rumänische Regierung dem Verlangen des Reichsbundes gern entgegengekommen wäre.

Venizelos vergebliche Anstrengungen.

Der frühere griechische Minister Dr. Streit hatte eine Unterredung mit dem Vertreter des „Pesti Naplo“. Er meinte, es werde auffallen, daß das griechische Volk immer noch neutral sei, aber Venizelos führe vergeblich seinen Kampf gegen das neutralgestimmte Volk. Mehr als 2000 Offiziere und Politiker seien im Gefängnis, ausgenommen nur einige alte Politiker, die überwacht werden. Auch im Parlament habe Venizelos noch keine Mehrheit.

Verfolgung der Deutschen in Amerika.

Der „Morgenpost“ zufolge ist der deutsche Schriftsteller Hans Heinz Ervers wegen angeblicher deutscher Propaganda in New York verhaftet worden. — Der Pariser „Temps“ meldet aus Washington: Der frühere Direktor der „Deutschen Staatszeitung“ des Staates Mississippi, der eines Verstoßes gegen das Spionagegesetz schuldig erklärt wurde, erhielt zehn Jahre Gefängnis und 500 Dollar Buße. — Die „Agencia Americana“ berichtet aus Rio de Janeiro, daß der Finanzminister auf Beschluß der Regierung mit der Liquidierung sämtlicher deutschen Banken in ganz Brasilien begonnen habe.

In Amerika verurteilter Friedensfreund.

Die schwedische Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ erfährt von einem aus Amerika zurückgekehrten Schwedischen Amerikaner, daß der frühere Sekretär von Forbs Friedens-Konferenz, Loamer, zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, weil er sich nicht davon abhalten ließ, seine Arbeit für den Frieden auch in Amerika fortzusetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli 1918.

— Generaloberst Freiherr von Lynder, Vortragender Generaladjutant und Chef des Militärkabinetts Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ist zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts ernannt worden. Die Geschäfte des Chefs des Militärkabinetts in der Kriegsstelle werden von dem bisherigen Abteilungschef im Militärkabinet, General a la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Generalmajor Freiherrn von Marshall versehen.

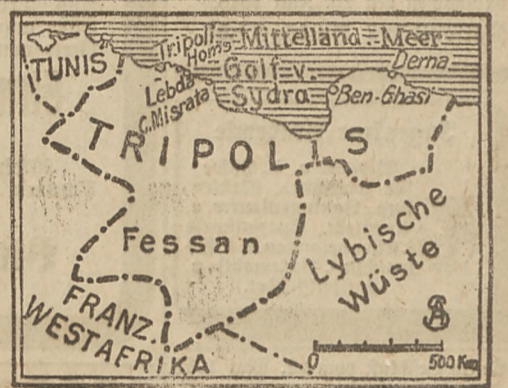
— Der „Staatsanzeiger“ meldet die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an den Leutnant v. Kieper.

— Das Umsatzsteuergesetz hat in der vom Reichstage beschlossene Fassung die Zustimmung des Bundesrats erhalten. Der Bundesrat hat auch bereits Ausführungsbestimmungen zum Gesetz beschlossen. Das Gesetz wird in nächster Zeit im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden, auch die Ausführungsbestimmungen werden voraussichtlich noch in dieser Woche im Zentralblatt für das Deutsche Reich erscheinen.

— Die Stadt Halberstadt hat das dortige Hotel „Zum weißen Roß“ gekauft, um es zu kleinen Wohnungen zu verwenden. Das ist praktisch, als der Umbau von großen Wohnungen zu kleinen, denn dabei dürften mehr Umstände und Kosten entstehen, als oft die Sache wert ist.

Ausland.

Rotterdam, 26. Juli. Für den ermordeten Erzaren von Rußland wurde in der russischen Kapelle zu London ein feierliches Requiem abgehalten. Der König, die Königin, der Herzog von Connaught und andere Mitglieder der königlichen Familie waren bei der Trauerfeier zugegen, sowie nahezu die ganze russische Niederlassung und eine Abordnung der Offiziere des 2. Dragoner-Regiments, dessen Ehrenoberst der frühere Zar war.



Tripolitaniens.

Die türkischen Erfolge in Libyen haben dazu geführt, daß nur die fünf besetzten Häfen Homs, Lebda, Mafrata, Bengasi und Derna nicht von den Senussi erobert sind. Im Innern Tripolitaniens ist langsam eine türkische Streitmacht von mehreren tausend Mann, die mit Geschützen und Feldlazaretten ausgerüstet sind, gebildet worden. Vor mehreren Monaten ist Prinz Osman Fuad in Tripolis gelandet und dort von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen worden. Seine militärische und politische Erziehung hat der Prinz in Deutschland genossen. Die genannten Hafenplätze werden seit dem Anfang dieses Monats ununterbrochen bombardiert. Die Verbindung zur See ist den Italienern seit zwei Monaten bereits durch die Tätigkeit der U-Boote unmöglich gemacht, so daß sie nur noch funktentelegraphische Mitteilungen empfangen.

Wissenschaft und Kunst.

Eine „Desannezion“ für Kassel. In der Stadtverordnetenversammlung in Kassel erklärte der Oberbürgermeister, daß die „Desannezion“ der von Napoleon geraubten Kasseler Bilder niederländischer Schule (Rembrandt, Potter u. a. m.) schon seit langer Zeit vom Magistrat beantragt sei, und daß nicht nur andere einflussreiche Stellen sich dafür eingesetzt hätten, sondern auch der Kaiser aufgrund einer Thronrede des Magistrats habe erklären lassen, daß die Angelegenheit durch den Reichskanzler verfolgt werden solle. Die Gerüchte von einer Beschädigung oder Entwertung der in der Ermitage in Petersburg befindlichen Bilder seien nicht bestätigt.

